

Aufrüstung und Stationierung von US-Mittelstreckenraketen bedrohen unsere Zukunft

Der NATO-Beschluss, dass alle europäischen NATO-Staaten, ihre Militärausgaben von einem Anteil von zwei Prozent am Bruttoinlandsprodukt (BIP) im letzten Jahr auf fünf Prozent am BIP bis 2035 hochfahren wollen, ist für Deutschland und Europa von grundlegender epochaler Bedeutung, vergleichbar in Deutschland mit der Wiederbewaffnung ab Mitte der 50er Jahre – inklusive Einführung der Wehrpflicht.

1. Finanzielle Dimension für Deutschland

a) Militärausgaben

Seit 2014 wachsen die deutschen Militärausgaben. Von damals knapp 35 Milliarden auf etwa 95 Milliarden¹ im letzten Jahr. Bis 2035 plant die Regierung einen steilen Anstieg. In diesem Jahr ist ein Plus von einem Drittel auf 128 Milliarden beschlossen, 2027 sollen es knapp 138, 2028 160 und 2029 176 Milliarden Euro werden.²

Auf der Grundlage offizieller Zahlen der Bundesregierung kommen wir 2035 bei fünf Prozent auf ca. 230 Milliarden ohne Inflation, mit Inflation – und die werden wir haben – auf unfassbare 314 Milliarden Euro (!).³ Das sind dann 5 Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung. Gemessen am Bundeshaushalt von dann etwa 700 bis 730 Milliarden, würden Militärausgaben von über 300 Milliarden zu einem brutalen sozialen Kahlschlag führen, würde alles aus dem Bundeshaushalt direkt finanziert. Die Folge wäre Massenverelendung.

Die steht dem deutschen Ziel der Kriegstüchtigkeit diametral entgegen. Deshalb werden die Kosten in Nebenhaushalte ausgelagert und schuldenfinanziert.

b) Schulden

Die bis 2035 aufgetürmten Schulden nur für militärische Zwecke werden sich auf exorbitant hohe 1.547 Milliarden Euro summieren⁴ ⁵. Die Staatsschuldenquote von zurzeit 62 Prozent wird, so hat es die Commerzbank berechnet,⁶ 2035 auf 92 Prozent ansteigen.

¹ NATO Press Release, Defence Expenditure of NATO Countries (2014 – 2025), 17 Seiten, 28.8.25, Tab. 1 u. 3, https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/2025/8/pdf/250827-def-exp-2025-en.pdf

² Tobias Pflüger, Auf dem Weg in die Militärrepublik, 11.3.26 4 Seiten, <https://www.imi-online.de/2026/03/11/auf-dem-weg-in-die-militaerrepublik/>

³ Deutscher Bundestag, Drucksache 21/1029 vom 22.7.25, Unterrichtung durch die Bundesregierung, Deutscher mittelfristiger finanzpolitisch-struktureller Plan für den Zeitraum 2015 bis 2029, 110 Seiten, <https://dserver.bundestag.de/btd/21/010/2101029.pdf>. Für 2029 errechnet sich ein erwartetes BIP i.H.v. 5.100 Mrd. Euro. (Tab A2, S. 79). Für 2035 errechnet sich ein BIP-Wert i.H.v. 6.275 Mrd. Euro

⁴ 23.6.25, <https://augengeradeaus.net/2025/06/massive-steigerung-des-verteidigungshaushalts-2029-auf-162-milliarden-euro/> Von 2025 bis 2029 summieren sich die Schulden allein schon auf 378,1 Milliarden Euro. Der Wert ergibt sich aus der Addition der Zahlenwerte der Bundesregierung in der untersten Zeile der Tabelle.

⁵ a.a.O. Für 2030 bis 2035 errechnen sich Gesamtschulden für die Bundeswehr und militärrelevanter Ausgaben für Infrastruktur i.H.v. 1.169 Milliarden Euro. (Tab A7a, S. 86f.) Beides addiert sich zu Gesamtschulden i.H.v. 1.547 Mrd. Euro (2025 bis 2035)

⁶ NZZ 23.7.25

Schulden müssen mit Zinsen zurückgezahlt werden. Wie funktioniert das? Der Bund holt sich das Geld auf dem Kapitalmarkt, in dem er Anleihen mit verschiedenen Laufzeiten ausgibt. Die Laufzeiten liegen zwischen 2 Jahren und 30 Jahren. Der Kunde erhält jährlich auf das geliehene Geld Zinsen und am Ende der Laufzeit sein eingangs gezahltes Geld zum Nennwert zurück. Die Zurückzahlung der Schulden zum Nennwert geschieht nicht aus dem Haushalt, sondern dafür nimmt der Staat wieder Geld auf, indem er Anleihen ausgibt, auf die dann wiederum Zinsen gezahlt werden müssen.

Schon heute weiß man, dass sich die Zinslast des Bundes von 30 Milliarden im Jahr 2024 auf knapp 72 Milliarden⁷ Euro im Jahr 2029 mehr als verdoppeln wird. Wichtig ist: Die Zinsen werden aus dem regulären Bundeshaushalt bezahlt, blockieren damit also Zahlungen für Soziales. Nach 2030 – so steht zu befürchten – wird die Zinslast noch rasanter ansteigen. Berechnungen der Commerzbank kommen für 2035 auf einen Wert von 170 Milliarden⁸, die aus dem Bundeshaushalt bezahlt werden müssen.

Das bedeutet, der Anteil der Zinslast am Bundeshaushalt steigt von zurzeit 6,5 Prozent auf 20 bis 25 Prozent im Jahr 2035. Darum geht's, wenn von Sozialabbau und sozialem Kahlschlag die Rede ist.

2. Finanzielle Dimension für Europa vom Atlantik bis zum Ural

2024 gaben die europäischen Mitgliedsstaaten der NATO zusammen 484 Milliarden Dollar⁹ für ihr Militär aus. Das waren rund 2 Prozent ihres BIP. 2035 kommen wir dann bei fünf Prozent nominal auf etwa 1.560 Milliarden Dollar¹⁰. Zum Vergleich: Das ist etwa 50 Prozent mehr als die USA im letzten Jahr ausgaben.

Weil sich die europäische Aufrüstung gegen Russland richtet, ist ein Vergleich der Militärausgaben mit Russland sinnvoll. Um möglichst realistische Wirtschaftsvergleiche zu ermöglichen, werden hierzu die kaufkraftbereinigten Werte herangezogen, wie sie der Internationale Währungsfonds¹¹ zuletzt für 2024 berechnet hat. Demnach bedeuten die 1.560 Milliarden Dollar der europäischen NATO-Staaten im Jahr 2035 kaufkraftbereinigt 2.330 Milliarden Dollar.

Und Russland? Die russischen Militärausgaben¹² lagen im Jahr 2024 kaufkraftbereinigt bei 462 Milliarden Dollar¹³. Würden die europäischen NATO-Staaten die Aufrüstung durchziehen und Russland würde sein Budget einfrieren, wären die Militärausgaben der europäischen NATO-Staaten in zehn Jahren fünfmal so hoch wie die russischen. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Russland käme dadurch militärisch gewaltig unter Druck und würde sich gezwungen sehen, seine Ausgaben ebenfalls zu steigern, um sich einer Erpressbarkeit allein durch die europäischen NATO-Staaten zu entziehen.

⁷ Manfred Schäfers, Weg mit dem Schuldenturbo, FAZ 11.3.26

⁸ NZZ 23.7.25, Die Commerzbank schätzt die Finanzierungskosten 2035 auf 2,7 Prozent des BIP. (BIP 2035 ca. 6.275 Mrd. Euro)

⁹ 28.8.25, Tab 2, S. 8, https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/2025/8/pdf/250827-def-exp-2025-en.pdf

¹⁰ Zugrunde gelegt wurde ein Plus des BIP inkl. Inflation von durchschnittlich 2,5 Prozent p.a. von 2024 bis 2035

¹¹ Sie liegen für die europäischen NATO-Staaten um 49,3 Prozent über dem Nominalwert. Grundlage des Umrechnungsfaktors sind die zwei Tabellen des Internationalen Währungsfonds (IWF) für 2024 für das nominale und kaufkraftbereinigte BIP.

(https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_L%C3%A4nder_nach_Bruttoinlandsprodukt) Sowie die Angabe der NATO zu Militärausgaben ihrer Mitglieder für 2024 (Nominal 484,1, kaufkraftbereinigt 722,6 Mrd. USD, Faktor 1,493)

(https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/2025/8/pdf/250827-def-exp-2025-en.pdf, 17 Seiten, Tab 2 oben, S.8)

Berechnungen des Autors

¹² geschätzt auf nominal 146 Milliarden Dollar (2024), International Institute for Strategic Studies (IISS), London, The Military Balance 2025, Chapter Four S. 180

¹³ a.a.O. Chapter Four, S.2

Mir drängt sich der Verdacht auf, dass die europäischen NATO-Staaten Russland in ein ruinöses Wettrüsten zu zwingen beabsichtigen. Das wäre dann eine Analogie zum Kalten Krieg, der aus NATO-Sicht erfolgreich mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Sowjetunion endete. Ein wirtschaftlicher Zusammenbruch Russlands könnte zum Regime-Change führen.

Wie stehen dafür die Aussichten? So ganz unwahrscheinlich ist das nicht: denn allein die europäischen NATO-Staaten könnten sich, gestützt auf ihre wirtschaftliche Überlegenheit gegenüber Russland solche Militärausgaben viel eher leisten, denn die geballte Kraft ihrer Ökonomien ist etwa sieben Mal größer als die Russlands. Allerdings ist dieser Kurs – wie wir im Kalten Krieg 1.0 schon erfahren mussten – lebensgefährlich. Denn hier muss die neu gefasste russische Nukleardoktrin berücksichtigt werden, die die Schwelle zum Atomwaffeneinsatz senkt. Sie sieht einen russischen Atomwaffeneinsatz auch schon für den Fall vor, dass der Feind mit konventionellen Waffen eine kritische Situation für die russische Souveränität schafft.¹⁴

3. Deutschlands Stellung in Europa durch Hochrüstungskurs

Welche Auswirkung hat Merz' Ankündigung, die Bundeswehr zur stärksten konventionellen Armee Europas ausbauen und in der EU die Führung übernehmen zu wollen? Das sind wieder großdeutsche Töne, wie wir sie schon mindestens zwei mal aus der deutschen Geschichte kennen und wissen, wie so etwas endet. Der Fünf-Prozent-Anteil am BIP hat folgende Wirkung: Deutschland generiert zurzeit ein um 36 Prozent höheres BIP als Frankreich, der zweitgrößten Wirtschaft der EU, Deutschland produziert etwa 40 Prozent mehr als Großbritannien, zwei Drittel mehr als Italien, 69 Prozent mehr als die Türkei und 124 Prozent mehr als Spanien. Wenn das BIP-Wachstum idealtypisch in allen diesen Ländern gleich bliebe, wird Deutschland spätestens 2035 der militärische 500-Kilo-Gorilla in Europa.

Dies um so mehr als auf absehbare Zeit fraglich ist, ob die anderen Staaten überhaupt das Fünf-Prozent-Ziel erreichen werden, weil sie schon heute so hoch verschuldet sind, dass während der nächsten Dekade ihre Bonität durch exorbitante Militärausgaben noch weiter sinken würde, so dass sie in einem Teufelskreis von erhöhten Zinszahlungen geraten, der ihre Bonität noch weiter schmälert. Da hilft auch nicht wirklich die EU-Schatulle, die bis 2030 verbilligte Kredite in Höhe von 800 Milliarden Euro anbietet, denn diese muss auch wieder aus den Staatshaushalten der EU-Mitglieder aufgefüllt werden.

Deutschlands Dominanz in Westeuropa durch die höchsten Militärausgaben wird flankiert werden durch eine neue herausgehobene Rolle in der NATO. Nicht nur, dass Carsten Breuer ab 2027 neuer Chef des NATO-Militärausschusses wird, Deutschland löst die USA ab als Staat mit der höchsten Führungsverantwortung.¹⁵ Was heißt das? Deutschland erhält künftig 1.200 von insgesamt 7.000 NATO-Dienstposten. Das sind mehr als die USA haben. Was folgt daraus? Das weiß die FAZ: „Damit verbindet sich nicht nur ein höherer Einfluss auf Führungsstellen, sondern insgesamt in den militärischen Stäben.“¹⁶ Mit anderen Worten, die Europäisierung der NATO führt zu einer institutionellen Stärkung der deutschen Rolle nicht nur in Europa, sondern in der NATO insgesamt.

¹⁴ Wladimir Putin, Meeting of the Security Council standing conference on nuclear deterrence, 25.9. 2024, <http://en.kremlin.ru/events/president/news/75182>

¹⁵ FAZ 11.2.26, Weniger amerikanische, mehr deutsche Generäle in der NATO

¹⁶ ebenda

4. NATO-Europa schon jetzt stärker als Russland

Als Begründung für den Hochrüstungskurs in den europäischen NATO-Staaten wird systematisch die Angst vor einem Angriff Russlands auf NATO-Gebiet geschürt. Das ist das Tagesgeschäft des militärisch-industriellen Komplexes und ihrer Ideologen in sogenannten Thinktanks und in fast allen Redaktionsstuben. Die Geschichte dazu ist schnell erzählt. Unterstellt wird, dass nach dem Ende des Ukrainekrieges Russland unverändert weiter rüsten würde. Da es diese neuen Waffen dann nicht mehr im Krieg verbräuche, könnte es beispielsweise Staaten im Baltikum oder Polen angreifen. Davon müsse Russland durch Aufrüstung Deutschlands und Europas abgeschreckt werden. Diese Abschreckung müsste Europa allein gestalten, weil auf die US-Regierung unter Trump kaum Verlass sei. Deutschland müsse 2029 „kriegstüchtig“ sein. Also in drei Jahren. Andere meinen, ein Angriff wäre auch schon 2027 möglich.

Gegen einen Angriff Russlands auf NATO-Gebiet spricht allein schon die damit einhergehende Atomkriegsgefahr und das Faktum, dass allein schon die europäischen NATO-Staaten heute über mehr Soldaten und Militärgerät verfügen als Russland.¹⁷ Ein Beleg dafür findet sich selbst in der sehr konservativen Neuen Zürcher Zeitung: Er bestätigt, dass Russland schlicht die Ressourcen für einen Angriff auf ein NATO-Land fehlen: „Der militärische Vergleich zu Russland fällt schon unter den heutigen Umständen zugunsten Europas aus. Die mobilisierbaren Kräfte sind dreieinhalbmal so gross wie die Russlands. Die Truppenstärke ist schon jetzt höher. Mit Ausnahme von Atomwaffen hat Europa gegenwärtig ein Übergewicht an Militärgerät: zweifach bei den Flugzeugen, dreifach bei Panzern, um nur zwei Beispiele zu nennen. [...] Für einen konventionellen Angriff wird geschätzt, dass der Angreifer mindestens ein dreifaches Übergewicht haben muss, über das Russland nicht verfügt. Ein militärischer Überfall auf die NATO wäre für Russland schon jetzt Selbstmord.“¹⁸

Das führt mich zu dem Schluss: Die Aufrüstung der NATO in Europa ist völlig überflüssig. Sie ist schlicht und ergreifend rausgeschmissenes Geld und muss gestoppt werden.

5. Bedrohungslüge

Die Frage ist: Kann Russland nach Ende des Krieges dieses dreifache Übergewicht gegen NATO-Europa durch Aufrüstung erreichen? Nehmen wir exemplarisch dafür die Kampfpanzerproduktion. Kampfpanzer werden trotz Drohnen die zentrale Heereswaffe bleiben, weil nur durch sie Land erobert und auch gehalten werden kann. Generalinspekteur Breuer behauptet, angeblich stelle Russland pro Jahr 1.500 Kampfpanzer her.¹⁹ Zur Gegenüberstellung sagt er, die fünf größten NATO-Länder Europas verfügten lediglich über 750 Kampfpanzer²⁰. Das sei Beleg für die russische Bedrohung.

¹⁷ Vgl. Christopher Steinmetz, Herbert Wulf, Alexander Lurz, Wann ist genug genug? Kräftevergleich NATO-Russland, https://www.greenpeace.de/publikationen/Kraeftevergleich_NATO-Russland.pdf im weiteren: Greenpeace Kräftevergleich sowie <https://nie-wieder-krieg.org/bedrohungsluege/>

¹⁸ NZZ 13.8.25, Jonas I. Szirtes, Putin wird nicht mit Xi in den Krieg ziehen

¹⁹ Breuer-Interview FAZ 28.6.24 „Russland produziere jedes Jahr 1500 Kampfpanzer – so viele wie die fünf stärksten NATO-Nationen gemeinsam im Bestand hätten.“ (FAZ 28.6.24). Breuer FAZ 5.11.24: „Wir verschließen die Augen noch immer vor der überdeutlichen russischen Bedrohung: Russland produziert pro Jahr 1000 bis 1500 Kampfpanzer. Das sind etwa doppelt so viele, wie die größten fünf europäischen NATO-Staaten überhaupt im Bestand haben.“ BR 24, 2.4.25, Interview mit Generalinspekteur Carsten Breuer: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/general-carsten-breuer-lage-nie-so-bedrohlich-wie-jetzt-gerade,UgYpiG9>

²⁰ Ungeklärt bleibt: Was bestimmt die Größe eines Landes? Ist es die Fläche? Dann bringen es die fünf flächenmäßig größten europäischen NATO-Länder auf 2.988 Kampfpanzer. Ist es die Wirtschaftskraft? Dann sind es zusammen 1.150. Die fünf Länder mit

Die Zahl 1.500 steht massiv im Zweifel. Dafür gibt es mindestens drei Belege:

Erstens, Emmanuel Macron geht nur von 600 neuen russischen Panzern pro Jahr bis 2030 aus²¹. Zweitens, aus augenscheinlich geleakten Dokumenten^{22 23} aus der zentralen Panzerfabrik Russlands Uralwagonsawod geht eine durchschnittliche Jahresproduktion bis 2036 von 265 neuen Kampfpanzern pro Jahr hervor. Drittens, in der Oktober-Ausgabe der führenden deutschen Militärzeitschrift Europäische Sicherheit und Technik²⁴ kommt der Autor zu der Einschätzung, dass Russland ab diesem Jahr jährlich etwa nur 200 Kampfpanzer neu herstellen wird. Eine kurze Rechnung: Um erfolgreich die NATO anzugreifen, bräuchte Russland dreimal so viele Kampfpanzer wie die europäischen NATO-Staaten.

Russland hat davon aktuell 5.730, das sind 70 weniger als im Vorjahr. Die europäischen NATO-Staaten haben davon aktuell 7.031, 283 mehr als ein Jahr zuvor.²⁵ Das heißt, Russland müsste 15.363 mehr haben als jetzt, um gegenüber NATO-Europa dreifach überlegen zu sein. Wie lange benötigt Russland, um mehr als 15.300 Panzer zu produzieren? Bei 1.500 pro Jahr: 10 Jahre, bei 600 sind es mehr als 25 Jahre, bei 265 braucht es 58 Jahre und bei 200 wären es 77 Jahre. Also der russische Panzer steht nicht in drei Jahren in unserem Vorgarten.²⁶

Daraus abzuleiten, dass Russland die Absicht habe die NATO in Europa anzugreifen, ist absurd. Noch ein weiteres Argument steht dagegen: Die geplanten russischen Militärausgaben. Aus dem brandneuen Jahrbuch The Military Balance 2026 des Londoner Institutes for Strategic Studies geht klar hervor, das nach Kriterien der NATO, Russland für dieses Jahr eine signifikante Senkung seiner Militärausgaben plant: von 186 auf 164 Milliarden US-Dollar.²⁷ Das ist ein Minus von 12 Prozent.

6. Warum rüsten die europäischen NATO-Staaten trotzdem auf? Was wollen sie?

Ziele sind: erstens, Russland zu erpressen und zur ruinösen Aufrüstung zu zwingen. Zweitens, ihrer Wirtschaftsmacht entsprechend mittel- bis langfristig auch militärisch weltweit eine Machtposition zu

der größten Einwohnerzahl bringen es auf 3.254 Kampfpanzer.

²¹ ntv.de 5.3.25, 21:01 Uhr, <https://www.n-tv.de/politik/21-52-Tschechien-schraubt-Verteidigungsausgaben-nach-oben--article25609572.html> siehe auch: Hélène Richard, Wie real ist die russische Bedrohung, 10.4.2025, <https://monde-diplomatique.de/artikel/!6069424> !

²² 12.10.25, https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id_100952708/russland-erhoeht-panzerproduktion-massiv-neue-strategie-bis-2036.html

²³ 11.10.25, <https://substack.com/home/post/p-174901677>

²⁴ Heinrich Fischer, Der Wiederaufbau der russischen Streitkräfte – Über Russlands Schlagkraft bis 2029, Europäische Sicherheit und Technik 10/25, S. 65 bis 67, S. 66f

²⁵ International Institute for Strategic Studies (IISS), London, The Military Balance 2026, 23.2.26, Berechnungen des Autors

²⁶ NZZ 18.3.26, Als Chef des Planungsstabs im deutschen Verteidigungsministerium unter Ursula von der Leyen war Erhard Bühler der Architekt der deutschen Aufrüstung, später wurde er Vier-Sterne-General im NATO -Hauptquartier Brunssum. Er antwortet der NZZ auf die Frage: „Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass es in nächster Zeit einen Krieg geben wird zwischen der Nato – oder einem Nato-Mitgliedstaat – und Russland? Zunächst einmal muss man sagen: Die Fähigkeiten Russlands dazu werden in wenigen Jahren geschaffen sein. Das Land produziert weit mehr Rüstungsgüter, als es für den Ukraine-Krieg braucht.“ Woran Bühler das festmacht, bleibt sein Geheimnis. Die Realität ist eine andere. Ein Vergleich der Zahlen aus den beiden letzten Jahrbüchern der Military Balance zeigt folgendes: Russlands Soldatenzahl hat um 4,9 Prozent zugenommen, die europäischen NATO-Staaten haben aber immer noch 50 Prozent mehr aktive Soldaten als Russland. Russland hat seinen Bestand bei einer Reihe von schweren Heereswaffen gesenkt: Kampfpanzer – 1,2 %, Gepanzerte Transportfahrzeuge (inkl. Schützenpanzer) – 5,9 %, Artilleriesystem – 4,4 %, Kampfhelikopter – 1,5 %. Die NATO-Staaten sind in sämtlichen schweren Waffenkategorien vorn. Sie haben z.B. das 2,7fache an gepanzerten Transportfahrzeugen, 70 Prozent mehr Kampfflugzeuge, 60 Prozent mehr Kampfhelikopter, 20 Prozent mehr Kampfpanzer, 55 Prozent mehr U-Boote. Das Lügengebäude des Herrn Bühler bricht krachend zusammen.

²⁷ International Institute for Strategic Studies (IISS), London, The Military Balance 2026, 23.2.26, S. 190

erlangen, um unabhängig von den USA und mit Deutschland als Führungsmacht und Frankreich als Juniorpartner Militärmacht zu projizieren und Kriege führen zu können.

Hierzu sind zwei militärische Megaprojekte von zentraler Bedeutung: beide 2017 von Merkel und Macron ins Leben gerufen – also vor dem Ukraine-Krieg: Das Panzerprojekt MGCS und das Luftwaffenprojekt FCAS.

Mit MGCS (Main Ground Combat System) soll jede Panzerschlacht ab den 40er Jahren gewonnen werden. Rein deutsch-französisch. An weltweite Umsätze von rund 100 Mrd. Euro wird gedacht.²⁸

FCAS ist das Megaprojekt schlechthin. Es steht für Future Combat Air System. Ebenso wie MGCS ist FCAS als deutsch-französisches Projekt geplant. Inzwischen ist Spanien hinzugekommen. Es soll mit KI, mit Drohnen aller Art und Atombombern in Vernetzung über Satelliten mit allen Teilstreitkräften den Europäern ab 2040 eine weltweite Luftüberlegenheit sichern. Allerdings hemmt seit Jahren ein erbitterter Streit zwischen den beteiligten Firmen Dassault und Airbus den Fortschritt. Dassault möchte einen größeren Produktionsanteil. Der Streit ist auf der obersten Regierungsebene angekommen. Der deutsche Vorschlag, zwei Kampfflugzeugtypen zu produzieren und alles andere so zu lassen, lehnt Frankreich ab. Es hält am FCAS-Projekt fest.²⁹ Eine letzte Frist für eine Einigung setzten die Staatsspitzen für Mitte April.³⁰ Diskutiert wird auch der Anschluss Deutschlands an ein britisch-italienisch-japanisches Projekt oder eine deutsch-schwedische Kombination. Egal, wie das ausgeht, billig wird das nicht. Das ursprüngliche FCAS-Projekt käme auf seinem Lebensweg bis 2080 auf Ausgaben zwischen 1.100 und 2.000 Milliarden Euro. Das hat Greenpeace errechnet.³¹

Wie ernst die deutsche Regierung ihre führende Rolle im Militarierungsprojekt Europa nimmt, zeigen folgende

7. Deutsche Militärplanungen

Es wird eine sogenannte Kaltstartfähigkeit der Bundeswehr angestrebt. Das heißt, die Aufrüstungsstrategie zielt darauf ab, aus dem Stand heraus losschlagen zu können. Die Aufrüstung des Heeres würde dazu führen, seine Kampfkraft im Vergleich zur Zeit vor dem Ukraine-Krieg zu verfünffachen. Die gesamte Truppe soll von 183.000 auf 460.000 Soldat:innen und Reservisten wachsen. Die Bundeswehr plant, im Kriegsfall 800.000 Soldaten aus Übersee von westeuropäischen Häfen aus durch Deutschland gen Osten transportieren zu können.

Konkrete Ausgabenplanungen, veröffentlicht im Bundeswehrplan 2026³², bieten den Rüstungskonzernen märchenhafte Einnahmen für Waffen, Ausrüstungen und Munition und schaffen für die deutsche Führungsrolle die materiellen Grundlagen. Das geschieht über Verpflichtungsermächtigungen, die Jahr für

²⁸ Björn Müller, Die Hürden für Europas gemeinsamen Kampfpanzer, 31.10.2019,

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/ruesten-fuer-europa-huerden-fuer-den-gemeinsamen-kampfpanzer-16439321-p2.html>

²⁹ FAZ 20.3.26, Interview mit dem französischen Außenminister Jean-Noel Barrot: „Wir legen großen Wert auf FCAS und werden keine Mühen scheuen, um sicherzustellen, dass dieses Projekt zustande kommt.“

³⁰ 19.3.26, <https://euractiv.de/news/vermittler-werden-versuchen-den-streit-um-das-fcas-kampfflugzeug-bis-mitte-april-beizulegen/>

³¹ https://www.greenpeace.de/publikationen/Studie_FCAS_Kosten_Ruestung.pdf

³² Bundesregierung, Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2026 (Haushaltsgesetz 2026 – HG 2026), Drucksache 21/600, 15.8.25, 3449 Seiten. Im Weiteren Bundeshaushaltsplan 2026, <https://dserver.bundestag.de/btd/21/006/2100600.pdf>

Jahr durch den Bundestag freigegeben werden und so langfristige Verträge finanzieren. Das ist dort bis 2041 dokumentiert. Ich will kurz einige Besonderheiten nennen.

Für den Kauf von Munition stehen bis 2041 insgesamt 56 Milliarden Euro³³ zur Verfügung. Hervorstechend ist auch, dass bis 2036 460.000 Soldaten plus 80.000 Zivilbedienstete von Kopf bis Fuß neu eingekleidet werden und neue persönliche Schutzausrüstung vom Rucksack bis zum Helm erhalten sollen. Die Gesamtkosten dafür werden mit 21 Milliarden Euro angegeben. Das macht pro Kopf knapp 39.000 Euro.³⁴

7.1. Das Heer

Die Verpflichtungsermächtigungen für das Heer summieren sich auf 159 Milliarden Euro³⁵. Darin sind auch 700 neue Schützenpanzer „Puma“ enthalten. Sie kommen zu den vorhandenen 400 hinzu. Inwiefern darin 1.000 neue Kampfpanzer „Leopard 2“ und 2.500 gepanzerte Transportfahrzeuge „Boxer“ schon enthalten sind, die bis 2035 gekauft werden sollen,³⁶ lässt sich aus dem Zahlenwerk zurzeit noch nicht sicher ermitteln. Sicher ist, das würde deren Bestände im Vergleich zu heute in etwa verdreifachen, beziehungsweise versiebenfachen und rund 67 Milliarden Euro kosten.³⁷ Den übrigen Fuhrpark von jetzt 5.000 auf 60.000 Fahrzeuge³⁸ erhöhen zu wollen, spricht ebenfalls Bände.

Pistorius will zehn Milliarden in Drohnen jeglicher Art – seien es kleine und große, Kamikaze- oder Aufklärungsdrohnen - fließen lassen.³⁹ 21 Eurodrohnen sollen ab 2030 der Luftwaffe zufließen. Das sind Großdrohnen, die, mit Hightech vollgestopft, sowohl zur Spionage dienen als auch als Kampfdrohnen eingesetzt werden können.

Sie sollen in FCAS eingebunden werden. Sie gelten als so genannte Game Changer und verschlingen 4,8 Milliarden. Ob sie in den 10 Mrd. inkludiert sind, ist nicht klar. Dagegen sind 8 US-Großdrohnen zur Bekämpfung von U-Booten sicher in den 10 Milliarden drin. Sie heißen MQ-9B Sea Guardian und kosten 1,5 Milliarden Euro.⁴⁰

Besonders wichtig: Die Bundesregierung legt es darauf an, Russland weit im Hinterland mit Präzisionswaffen treffen zu können. „Deep Precision Strike“ heißt das im Militärjargon. Dazu zählen drei Typen:

7.2. Mittelstreckenwaffen aus Deutschland

Die Boden-Boden-Rakete SM-6 ist eine präzise ballistische Rakete mit einer maximalen Reichweite von 1.600 km. Der Marschflugkörper Tomahawk fliegt maximal 2.500 km weit. Er ist äußerst schwer abzufangen, weil er den russischen Radarschirm unterfliegt. Von diesen Waffentypen könnten 80 bis 120 Flugkörper insgesamt nach Deutschland kommen. So Experten.

³³ Deutscher Bundestag, Ergänzung zu den Beschlussempfehlungen des Haushaltsausschusses (8. Ausschuss), Drucksache 21/2061 vom 21.11.2025, 357 Seiten, S. 229. <https://dserver.bundestag.de/btd/21/020/2102061.pdf> im Weiteren: Ergänzung HHA

³⁴ 17.12.2025, <https://www.hartpunkt.de/faser-21-milliarden-euro-fuer-bekleidung-und-persoenliche-schutzausruestung/>

³⁵ Ergänzung HHA, S. 228 ff, 233 ff, Bundeshaushaltsplan 2026, S. 2311 ff

³⁶ 5.7.25, <https://soldat-und-technik.de/2025/07/streitkraefte/44484/bundeswehr-leos/>

³⁷ 1 Leopard 2 A8: 29,2 Mio. Euro. (Kiel Military Procurement Tracker, <https://www.kielinstitut.de/publications/kiel-military-procurement-tracker-17722/>), 600 Flugabwehrpanzer Skyranger auf Boxer-Basis sollen 9 Mrd. Euro kosten. (10.10.25, <https://www.tagesspiegel.de/politik/600-stuck-fur-die-bundeswehr-was-die-skyranger-systeme-konnen-und-was-nicht-14528735.html>) 1 Skyranger= 15 Mio. Euro. Gesamtrechnung: 1.000x 29,2 Mio. = 29,2 Mrd. + 2.500 x 15 Mio.= 37,5 Mrd. Euro = 66,7 Mrd. Euro

³⁸ Hans-Peter Bartels, Warten auf Fähigkeitsprofil und Zielstruktur, Europäische Sicherheit und Technik, EsuT 03/26, S. 78

³⁹ FAZ 16.10.25, Die Lücken in der Abwehr

⁴⁰ 22.12.25, <https://www.hartpunkt.de/deutsche-marine-erhaelt-acht-drohnen-des-typs-mq-9b-seaguardian/>

Die gefährlichste jedoch ist die Hyperschallrakete Dark Eagle, die 3.700 km weit fliegt. Wie funktioniert sie? Während der Startphase, die eine bis 1,5 Minuten dauert, lösen sich die beiden Stufen der Rakete nacheinander und bringen den übrig gebliebenen Gleitkörper, einen Gefechtskopf mit herkömmlichem Sprengstoff, auf bis zu 17-fache Schallgeschwindigkeit. Dieser reitet gleichsam in nur schätzungsweise 60 bis 80 km Höhe in unberechenbaren Wellen. Er ist von russischen weitreichenden Frühwarnradaren und Satelliten nicht zu orten, sondern kann erst zwei bis drei Minuten vor dem präzisen Einschlag vom russischen Bodenradar erfasst werden - wenn überhaupt. Also, diese abzufangen, ist aufgrund der geringen Vorwarnzeit, quasi unmöglich. Die Flugzeit von Grafenwöhr in Bayern aus, wo sie stationiert werden sollen, nach Moskau beträgt etwa 10 Minuten. EINE Dark-Eagle kostet 41 Millionen Dollar.

Für die USA ist Dark Eagle eine strategische Angriffswaffe, die direkt ihrem Strategischen Kommando unterstellt ist, um mobile Kommandozentralen und mobile Raketenträger auszuschalten. Das gegenüber dem US-Kongress angegebene Ziel, damit auch so genannte zeitkritische Hochwertziele angreifen zu können, interpretieren Russland und China folgerichtig so: Sowohl der russische als auch der chinesische Präsident sehen in Dark Eagle eine, wie sie sagen, Enthauptungsschlagwaffe.

Putin hat drei Tage vor dem Angriff auf die Ukraine öffentlich deutlich gemacht, welche Gefahren Russland bei einer NATO-Mitgliedschaft der Ukraine von dort drohen würden. Er sagte, die Flugzeit einer Hyperschallrakete aus dem Raum Charkow nach Moskau von vier bis fünf Minuten bedeute „das Messer am Hals“.

Zudem werden durch alle drei Waffentypen acht der 12 Frühwarnradare Russlands, die den Anflug US-amerikanischer Interkontinentalraketen melden sollen, bedroht, ebenso zwei Drittel der (212 der 326) russischen Interkontinentalraketen an Land.

Die US-Mittelstreckenwaffen bedrohen in Russland also zentrale strategische Ziele – und das von Deutschland aus. Denn nur hier werden sie stationiert. Und: hier ist die Kommandozentrale. Das Oberkommando EUCOM ist in Stuttgart-Vaihingen. Das Kommando der Heereseinheit, die Multi-Domain-Task-Force, ist in Wiesbaden-Erbenheim, in Mainz-Kastel ist das Artilleriekommando und die Kanoniere sind in Grafenwöhr. Dort in Bayern werden alle drei Waffentypen wohl stationiert werden. Zunächst ist von acht Dark Eagle auf vier LKW die Rede. Es können aber auch 32 Dark Eagle sein, so Experten. Man weiß es nicht.

7.2.1. Multi-Domain-Task-Forces aus den USA

Die Funktion der Multi-Domain-Task-Force müssen wir uns genauer anschauen. Sie umfasst einen Waffennmix mit kürzeren, mittleren und langen Reichweiten. Insgesamt wollen die USA weltweit fünf solcher Multi-Domain-Task-Forces aufstellen. Eine ist im Nordwesten der USA, eine in Australien. Sie sind gegen China gerichtet.

Die in Deutschland ist gegen Russland gerichtet, eine weitere wird noch gegen China und eine zur besonderen Verwendung aufgestellt werden. Sie sind zentrale Elemente eines Konzepts der Multi-Domain-Operations.

Dieses Konzept wird bereits seit 2017 - zu Zeiten von Trumps erster Präsidentschaft - umgesetzt. Es ist also keine Reaktion auf den Ukrainekrieg. Seine Funktion: Es soll den Einsatz von Waffen mittels Künstlicher Intelligenz in allen fünf Dimensionen der Kriegführung massiv beschleunigen: In der Luft, dem Wasser, an

Land, im Weltall und im Cyberraum. Ziel ist, in Russland und China so genannte Prioritätendilemmata zu erzeugen und sie militärisch ständig zu überfordern, sie also ständig in einen Alarmzustand zu versetzen. Dazu dienen KI und Hyperschallraketen. Das ist extrem gefährlich, weil Stress Fehlwahrnehmungen und Fehlverhalten fördert.

7.2.2. Dark Eagle bedrohen uns

Die Aufstellung dieser US-Mittelstreckenwaffensysteme in Deutschland, die nur deshalb wieder aufgestellt werden dürfen, weil Trump 2019 den INF-Vertrag verließ, schafft für Russland existenzielle Probleme: Wenn es einen Enthauptungsschlag befürchten muss oder zentrale Elemente seiner nuklearen Zweitschlagskapazität und seiner Frühwarnsensorik bedroht sind, und das bei massiv verkürzten Vorwarnzeiten, könnte es insbesondere bei zunehmenden Spannungen für Russland eine Lösung sein, vorbeugend Deutschland anzugreifen, sprich, die eigenen Waffen abzufeuern, bevor diese von den Raketen aus Deutschland zerstört werden. Stuttgart und Wiesbaden wären dabei sicher vorrangige Ziele. Der Angriff Russlands auf eine Rüstungsfabrik im ukrainischen Dnipro im November 24 mit Oreschnik, einer neuartigen nicht abfangbaren hyperschallschnellen Rakete mit Mehrfachsprengköpfen, die auch nuklear bestückt werden kann, demonstrierte gegen die Ukraine erstmals russische Möglichkeiten. Russland stellte sie Ende letzten Jahres in Dienst. Ein zweiter Einschlag erfolgte im Januar im westukrainischen Lwiw. Zehn Oreschnik-Komplexe sollen nach Belarus kommen.

Ex-Kanzler Scholz und der damalige US-Präsident Biden behaupten, mit der Stationierung in Deutschland Russland von einem Angriff auf die NATO abzuschrecken, um dem Frieden näher zu kommen. Das ist verlogen und Quatsch. In Wirklichkeit wird das Gegenteil erreicht. Sie schrauben die Rüstungsspirale weiter in die Höhe und eskalieren die Aufrüstung.

Die Dark-Eagle-Produktion läuft im Rahmen eines US-Schnellbeschaffungsprozesses bisher planmäßig. Die Produktionsrate soll sogar von 12 auf 24 im Jahr verdoppelt werden. „Seit 2018 wurden 12 Milliarden Dollar in die Entwicklung von Hyperschallwaffentechnologie investiert“⁴¹ Die Flugzulassung dieser Erstschlags- und Enthauptungsschlagwaffe samt Gleitflugkörper für Deutschland sollte nach Tests bis Ende 2025 erfolgt sein, um im Zeitplan für die Stationierung in der Multi-Domain-Task-Force hierzulande zu bleiben. Die Tests müssen nachweisen, dass der Gefechtskopf auch unter feindlicher Bedrohung durch Abwehrraketen und elektronische Störung sein Ziel erreicht. Die Tests sind entscheidend für die Aufstellung. Bisher sind sie nicht erfolgt. Wann sie erfolgen, ist unbekannt. Der frühest mögliche Termin für die Stationierung hierzulande, der 1.7.26., wird nicht gehalten werden können.

Die offene Frage ist noch: Welche Bedeutung hat die neue Nationale Sicherheitsstrategie der USA (NSS) für die Stationierung. Die NSS formuliert das Ziel, den Ukrainekrieg möglichst schnell zu beenden und im Text steht nichts davon, dass Russland der Feind der USA ist. Zum Verhältnis Russland - Europa steht in der NSS: „Die Gestaltung der europäischen Beziehungen zu Russland wird ein erhebliches diplomatisches Engagement der USA erfordern, sowohl um die Bedingungen für strategische Stabilität auf dem eurasischen Kontinent wiederherzustellen als auch um das Risiko eines Konflikts zwischen Russland und europäischen Staaten zu mindern.“⁴² Das klingt nicht nach Konfrontationspolitik sondern eher nach Kooperation mit

⁴¹ 20.3.26, <https://www.boerse-express.com/news/articles/lockheed-martin-aktie-hyperschall-kurz-vor-einsatz-880210>

⁴² Nationale Sicherheitsstrategie der USA, November 2025, 33 Seiten, S. 25, <https://uncutnews.ch/wp-content/uploads/2025/12/2025-National-Security-Strategy-de.pdf>

Russland. Da passt eine aggressive US-amerikanische Raketenrüstung von Deutschland aus eigentlich nicht ins Bild.

Von Bedeutung könnte in diesem Zusammenhang auch sein, dass die Pentagonführung vor allem aus sogenannten China-Falken gebildet wird, die die Rüstung gegen China absolut on Top sehen wollen. Das gipfelt darin, dass der Politik-Chef im Pentagon, das ist der langjährige „China Falke“, Eldridge Colby, stellvertretender Verteidigungsminister, Mitte Dezember in Stars & Stripes zitiert wird mit der Aussage, er habe Besorgnisse bezüglich der Idee, Langstreckenartilleriewaffen nach Europa zu entsenden.⁴³ Das macht deutlich, dass eine politische Entscheidung noch nicht gefallen ist.

Jüngste Nachrichten über Dark Eagle fand ich unter Börse-Express⁴⁴ vor einer Woche: ich zitiere: „Die US-Armee steht nach eigenen Angaben kurz davor, ihr erstes Hyperschallwaffensystem in Dienst zu stellen. Lt. General Frank Lozano, der die Raketenprogramme der Army verantwortet, erklärte am 18. März, die erste einsatzbereite Batterie sei ‚innerhalb weniger Wochen‘ vollständig ausgerüstet. [...] Allerdings gibt es eine abweichende Einschätzung,“ so das Portal weiter, „ein Testbüro des Pentagon kommt zu dem Schluss, dass Dark Eagle bislang nicht genügend Daten für eine vollständige Bewertung der operativen Leistungsfähigkeit geliefert hat. Die Behörde schätzt, dass die Datenerhebung mindestens ein weiteres Jahr in Anspruch nehmen könnte.“ Danach wird die Bindung an den Test eingeschränkt: „Die Army ist jedoch rechtlich nicht verpflichtet, diesen Prozess abzuwarten,“ ist zu lesen. Deshalb schlussfolgert Börse-Express: „Ob die endgültige Stationierung tatsächlich in den nächsten Wochen erfolgt oder das Pentagon-Testbüro doch noch Einfluss auf den Zeitplan nimmt, bleibt der entscheidende Faktor für die weitere Programmentwicklung.“

Das heißt für uns, die Raketenstationierung bleibt virulent. Wir sind noch nicht befreit davon, weiter Unterschriften unter den Berliner Appell zu sammeln.

7.2.3. Deutsch-europäische Mittelstreckenwaffen-Projekte

Und das zweite Raketenprojekt: Deutschland hat, unabhängig von den USA, zusammen mit inzwischen fünf weiteren europäischen NATO-Staaten die Absicht, in die eigene Entwicklung von Mittelstreckenwaffen einzusteigen:⁴⁵ Was genau dieses Projekt ELSA letztlich werden soll, ist noch unklar. Deutschland und Großbritannien preschen hier vor und fokussieren auf die Herstellung von Hyperschallwaffen und Marschflugkörpern in Tarnkappenbauweise mit einer Reichweite von mehr als 2.000 km.⁴⁶ Das Ziel ist Russland.

Und das dritte Projekt, weil bis zur Realisierung von ELSA sicher noch ein Jahrzehnt vergehen wird, hat Pistorius in den USA als Übergangslösung bereits eine Kaufanfrage nach drei Typhon-Batterien gestellt. Das sind 12 Startrampen auf Trucks mit denen sich die drei US-Raketentypen verschießen lassen⁴⁷.

⁴³ Jon Vandiver, Neue Fort Drum Artillerieeinheit aktiviert mit Blick auf die europäische Verteidigung, 15.12.2025, <https://www.stripes.com/branches/army/2025-12-15/tomahawks-artillery-germany-europe-20098462.html>

⁴⁴ 20.3.26, <https://www.boerse-express.com/news/articles/lockheed-martin-aktie-hyperschall-kurz-vor-einsatz-880210>

⁴⁵ European Long-range Strike Approach (ELSA). ELSA gehören Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen und Schweden an

⁴⁶ 18.3.26, <https://suv.report/grossbritannien-und-deutschland-treiben-entwicklung-weitreichender-praezisionswaffen-voran/>

⁴⁷ 15.7.25, <https://defence-network.com/deutschland-deep-strikes-us-system-typhon/> 27.10.25, <https://www.politico.eu/article/germany-military-wish-list-defense-politics-budget-domestic-industry/>

Neu ist für Deutschland und die Bundeswehr folgende Tagesschau-Meldung: „Bis 2029 soll (...) eine Einheit in Kompaniegröße mit weitreichenden Waffensystemen („Ground Based Deep Precision Strike“) aufgestellt werden.“⁴⁸ Sicher scheint zunächst, dass dafür die Bestückung mit Tomahawk-Marschflugkörpern Vorrang hat. Denn die Bundesregierung plant die Anschaffung von 400 Tomahawk- Marschflugkörpern des Typs Block Vb, die sowohl land- als auch seegestützt eingesetzt werden können. Die Flugkörper haben eine Reichweite von 1.600 km und können „stark befestigte und gehärtete Ziele zerstören.“⁴⁹

7.3. Die Luftwaffe

Zur Luftwaffe ist zu sagen, dass ab 2029 die 35 US-Atombomber F-35 zur Aufrechterhaltung der sogenannten Nuklearen Teilhabe in Büchel einsatzbereit sein werden. Kosten 11 Milliarden. Die neuen US-Atombomben dafür, mit denen auch unterirdische Ziele in Russland zerstört werden können, sollen bereits heimlich in Deutschland angekommen sein.⁵⁰

Kanzler Merz machte auf der „Münchener Sicherheitskonferenz“ erstmals öffentlich, dass er mit Frankreichs Präsidenten „erste Gespräche über europäische nukleare Abschreckung aufgenommen“ habe. Die öffentliche Debatte darüber wird seit längerem in Deutschland geführt. Insbesondere die FAZ tut sich hier hervor, indem sie eine „deutsche Bombe“ fordert. Einem nationalen Alleingang erteilte Merz in München mit Hinweis auf die Vertragslage jedoch eine Absage. Frankreichs Präsident Macron formulierte Anfang März sein Vorhaben, das französische Nukleararsenal zu erweitern: Es solle die Zahl der Sprengköpfe in unbekannter Höhe und Spezifikation erhöht werden. Zurzeit sind es 290 strategische Sprengköpfe auf Raketen in Atom-U-Booten und auf Marschflugkörpern an Rafale-Kampfbombern. Frankreich sei im Gespräch mit acht europäischen Regierungen⁵¹ über nukleare Zusammenarbeit. Darunter nehme Deutschland eine „Schlüsselstellung“ ein. „Diskutiert werde unter anderem eine mögliche Stationierung französischer Kampfjets, die Atombomben transportieren können. ‚Unsere strategischen Luftstreitkräfte werden sich so in der Tiefe des europäischen Kontinents verteilen können,‘ sagte der Präsident.“⁵² Klar ist, die Befehlsgewalt bleibt beim französischen Präsidenten. Dies ist bei der nuklearen Teilhabe mit den USA anders. Hier gilt ein Zwei-Schlüsselprinzip. Der zweite Unterschied: die französischen Marschflugkörper hängen an französischen Bombern. Das heißt: Deutschland würde seine Flugplätze für französische Atombomber zur Verfügung stellen und so noch mehr in die russische Zielplanung geraten.

Die Verpflichtungsermächtigungen der Luftwaffe summieren sich auf 19 Milliarden Euro.⁵³

Zu TAURUS-Marschflugkörpern: Die vorhandenen 600 TAURUS, die von Flugzeugen gestartet, Reichweiten von 800 km im programmierten Tiefstflug absolvieren können und speziell gegen verbunkerte Ziele

⁴⁸ 26.11.25, <https://www.tagesschau.de/thema/bundeswehr>

⁴⁹ 4.11.2025, <https://suv.report/bundeswehr-will-400-tomahawk-marschflugkoerper-beschaffen/>

⁵⁰ 28.8.25, https://www.defenseone.com/defense-systems/2025/08/second-b-21-will-fly-years-end-usaf-says/407726/?oref=defense_one_breaking_nl&utm_source=Sailthru&utm_medium=email&utm_campaign=Defense%20One%20Breaking%20News:%208/27%20b21-6&utm_content=A&utm_term=newsletter_d1_alert

⁵¹ Deutschland, Großbritannien, Polen, die Niederlande, Belgien, Griechenland, Dänemark und Schweden

⁵² 3.3.26, <https://www.dw.com/de/frankreich-und-deutschland-kooperieren-bei-atom-abschreckung-atomwaffen-macron-merz/a-76193210>

⁵³ Ergänzung HHA, S. 230 f, Bundeshaushaltsplan 2026, S. 2314, 2316 f, 2319 f, 2333 f, 2329

vorgesehen sind, werden modernisiert und bis 2045 einsatzbereit gehalten. Zusätzlich wurden Ende 2025 600 leistungsgesteigerte TAURUS NEO bestellt.⁵⁴ Ihre Reichweite soll sogar 1.000 km betragen.⁵⁵

7.4. Zur deutschen Marine

Die Zahl ihrer Überwasserkampfschiffe soll in den nächsten 10 Jahren auf das Dreifache wachsen⁵⁶, und die Zahl der U-Boote auf das 2,5 Fache.⁵⁷ Alle sind weltweit einsetzbar. Fregatten, sie sind die größten deutschen Kampfschiffe, sollen künftig weit ins Landesinnere schießen können.

Deshalb sollen Kontingente der 400 Marschflugkörper Tomahawk auch auf Fregatten verbaut werden.⁵⁸ Beispielsweise vom Rostocker Hafen aus ließe sich damit Moskau treffen.

Bei der Herstellung von insgesamt sechs Fregatten des Typs F 126 für rund 10 Milliarden ist es unter niederländischer Führung zu so komplexen Softwaremängeln gekommen, dass der Firma die Verantwortung entzogen wurde. Zwei Milliarden hat das Verteidigungsministerium bisher in das Projekt gesteckt, „von dem bis jetzt praktisch noch nichts zu sehen ist.“⁵⁹ Rheinmetall als Käufer der Bremer Lürssen-Gruppe bewirbt sich darum ab Sommer Generalunternehmer zu werden und die erste der Multifunktionsfregatten 2031 auszuliefern. Die Verzögerung betrage dann drei Jahre.⁶⁰ Zusätzlich - als Brückenlösung – wurden für die Deutsche Marine vier so genannte MEKO-Fregatten bei TKMS in Kiel bestellt, mit der Option auf vier weitere. Kosten knapp 8 Milliarden Euro. Ende 2029 soll die erste dieser Fregatten, die gegen U-Boote eingesetzt werden soll, ausgeliefert werden.⁶¹

Der Preis für darauffolgende acht Fregatten des Typs F 127, die im Juni diesen Jahres genehmigt werden sollen, geht absolut durch die Decke: 26,183 Milliarden Euro⁶². Daraus errechnet sich ein Stückpreis von 3,3 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Das größte und teuerste Kreuzfahrtschiff der Welt, die 365 Meter lange Icon of the Seas - kostete 1,86 Milliarden Euro.⁶³

Die Ausgaben für die Aufrüstung der Marine mit Verpflichtungsermächtigungen summieren sich von 2027 bis 2041 bisher auf 37 Milliarden Euro.⁶⁴ Die deutsche Marine ist schon jetzt die größte aller NATO-Anrainer

⁵⁴ 22.12.25, <https://esut.de/2025/12/meldungen/66515/serienvorbereitung-fuer-die-modulare-abstandswaffe-taurus-neo/>

⁵⁵ 8.9.25, <https://www.hartpunkt.de/taurus-neo-ein-taurus-auf-steroiden/> Fachkreise halten einen Reichweitensteigerung des TAURUS NEO sogar auf rund 1.000 km für möglich. (Kosten: 2,37 Milliarden Euro). Das bedeutet ein Stückpreis von knapp 4 Mio. Euro. Das ist das Vierfache seines Vorgängermodells

⁵⁶ FAZ 29.3.2023, „Wir vertrauen drauf, dass die zwei Prozent kommen“, ESuT April 2023, Neues Zielbild für die Zeit ab 2035 gibt Einblick in die zukünftige Flottenstruktur, S. 33 bis 36 Eine Auswertung der aktuellen Planung „Marine 2035 +“ ergibt eine Steigerung der Zahl der Überwasserkampfschiffe auf das Dreifache: von 14 auf 42

⁵⁷ Von sechs U-Booten auf bis zu 15

⁵⁸ 27.10.25, <https://www.politico.eu/article/germany-military-wish-list-defense-politics-budget-domestic-industry/> Das Modell Tomahawk Block Vb hat eine Reichweite mit 1.670 km und weicht vom Ziel nur 5 m ab.
https://de.wikipedia.org/wiki/BGM-109_Tomahawk

⁵⁹ FAZ 20.3.26, Neues Kapitel im Fregattenbau

⁶⁰ 14.3.26 <https://www.hartpunkt.de/f126-rheinmetall-will-2028-typschiiff-in-die-endausruestung-geben/>

⁶¹ 18.3.26 <https://augengeradeaus.net/2026/03/wegen-verzoegerung-bei-f126-verteidigungsministerium-will-meko-fregatten-als-brueckenloesung/>

⁶² 23.9.25, Chris Lunday, Germany's €80B rearmament plan sidelines US weapons
<https://www.politico.eu/article/germanys-defense-donald-trump-air-defense-washington-us-weapons/> Darin: 6 Seiten
https://www.politico.eu/wp-content/uploads/2025/09/19/ICLEAN-MG_9973-2.pdf

⁶³ Lunday

⁶⁴ Ergänzung HHA, S. 230, S. 233 Bundeshaushaltsplan 2026, S. 2314, S. 2319, S. 2321-2325

der Ostsee. Die NATO-Überlegenheit dort gegenüber der russischen Marine ist groß. Bei hochseegängigen Kriegsschiffen 18 zu 9 und bei U-Booten 11 zu 3.⁶⁵ ⁶⁶

7.5. Militarisierung des Weltraums

Für die Militarisierung des Weltraums will Pistorius bis 2030 35 Milliarden ausgeben. Der Weltraum sei für die Kriegführung wichtig, so der Chef der Führungsakademie der Bundeswehr: er sei eine Art ‚Nervenzentrale‘ für Multi-Domain-Operations.⁶⁷ Der größte Brocken der 35 Milliarden, man spricht von 8 bis 10 Milliarden Euro, geht in eine Konstellation von 100 kleineren Satelliten, die ein Kommunikationsnetz bilden sollen, in dem Panzer, Schiffe, Flugzeuge und Soldaten weltweit miteinander vernetzt werden. Das verschafft der Bundeswehr im Weltraum eine weltweite Autarkie der geschützten Kommunikation.⁶⁸

7.6. Gigantomanie

Die Beschaffungsausgaben addieren sich 2026 nach der „Bereinigungssitzung“ des Haushaltsausschusses Ende November 2025 auf 43,8 Milliarden Euro (19,5 Mrd. aus dem Verteidigungsetat EP 14⁶⁹ + 24,3 Mrd. aus dem Sondervermögen⁷⁰) Ab 2027 summieren sich die Verpflichtungsermächtigungen bis 2041 auf 300 Milliarden Euro. In diesen 15 Jahren bis dahin ergeben sich pro Jahr also im Durchschnitt 20 Milliarden für neue Waffen, Ausrüstungen und Munition. Das ist die unterste Grenze. Die Inflation ist darin noch nicht mal enthalten. Zum Vergleich: 2014 waren es dafür 4,5 Milliarden. Es sollen also jährlich mindestens vier- bis fünfmal mal soviel für neue Waffen und Ausrüstungen ausgegeben werden wie vor 10 Jahren – und das 15 Jahre lang.

8. Schluss

Die in Gang gesetzte gigantische Militarisierung führt Deutschland als das wirtschaftlich und bevölkerungsstärkste Land konventionell an die Spitze der EU und der europäischen NATO-Staaten. Die größten Militärausgaben in Europa stellen dafür die Weichen. Die deutschen Aufrüstungsvorhaben umfassen sämtliche Dimensionen der Kriegführung. Mitte der 30er Jahre bildet sich hierzulande so die schlagkräftigste Panzerwaffe mit ihren Begleitfahrzeugen heraus. Deutschland verfügt über die größten Munitionsfabriken, wird führend in der Drohnentechnologie in allen Größen und zu allen Zwecken in Europa, und bildet mit den 1.600 weitreichenden Präzisionswaffen Tomahawk und Taurus in Marine, Luftwaffe und Heer die schlagkräftigste Waffe gegen das russische Kernland. Hinzu kommt eine ambitionierte Militarisierung des Weltraums und eine Marine, die mit den größten Marinen Europas, also Großbritanniens und Frankreichs, gleichzieht. Deutschland ist die Zentralmacht, die zum Aufmarschgebiet gegen Russland rüstet, ist die Führungsmacht, wenn es um die Aufrüstung der Ukraine geht und die Zentralmacht einer sogenannten EU-Verteidigungsunion, bei der es aktuell um dessen Ausgestaltung geht. Wie die aussieht, ist derzeit noch unklar.

Wird es eine sogenannte Koalition der Willigen, in die sich 30 Staaten Europas, Asiens und Australien einbringen? Oder wird es ein Kerneuropa mit Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Polen

⁶⁵ International Institute for Strategic Studies (IISS), London, The Military Balance 2026. Zu Ostseeanrainern zählen Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Polen und Schweden. Norwegen würde zusätzlich 6 U-Boote, 4 Überwasserkampfschiffe, 15, Küstenpatrouillenbooten und 4 Minenschiffe beisteuern.

⁶⁶ Bei Küstenpatrouillenbooten ist das Verhältnis 257 zu 38, bei Minenschiffen 59 zu 12 zugunsten der NATO

⁶⁷ FAZ 28.6.24 Generalinspekteur mahnt zu Kriegstüchtigkeit im All

⁶⁸ NZZ 16.3.26, Der Weltraum wird zur Schlüsselarena moderner Kriegführung

⁶⁹ Bundeshaushaltsplan 2026 S. 2308, Ergänzung HHA, S. 228-233

⁷⁰ Bundeshaushaltsplan 2026 S. 2331, Ergänzung HHA S. 234 ff

oder wird es eine europäische NATO? Was in dieser Debatte immer lauter wird, ist der Ruf nach einer „deutschen Bombe“. Siehe exemplarisch dazu: die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung von Anfang Januar. Überschrift auf Seite 1 „Brauchen wir die Bombe? Die Deutschen wissen nicht mehr, ob Amerika sie schützt, wenn Russland angreift. Also wird über die eigene Atomwaffe diskutiert.“

Der Satzesatz in dem ausführlichen Artikel lautet: „Noch 2020, also vor Russlands Überfall auf die Ukraine, waren Forsa zufolge fünf Prozent für eine ‚deutsche Bombe‘. Im März 2025 waren es schon sechsmal so viele.“⁷¹

Was bleibt uns? Wir halten diesem militarisierten Großmachtstreben, das zum Atomkrieg in Europa rüstet, die Forderung nach Verhandlungslösungen entgegen, die im Zuge der Beendigung des Ukrainekrieges Abrüstung in Europa auf ein möglichst niedriges Niveau bei gegenseitiger effektiver Kontrolle einschließt. Dafür müssen wir das Jahr 2026 massiv mit vielfältigen Aktionen nutzen.

*Lühr Henken, ist Ko-Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag (www.Friedensratschlag.de), Mitglied des Personenbündnisses Nie wieder Krieg – Die Waffen nieder (<https://nie-wieder-krieg.org/>), Herausgeber der Kasseler Schriften zur Friedenspolitik (<https://jenior.de/produkt-kategorie/kasseler-schriften-zur-friedenspolitik/>) und arbeitet mit in der Berliner Friedenskoordination (<http://www.frikoberlin.de/>)

⁷¹ FAS 4.1.25, S.. 1 Konrad Schuller, Brauchen wir die Bombe?